

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Gründet 1826

Preis pro Jahr 20

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. - Käufern und Lesern von bestem Erfolg.

Es wird kein Geld für den Abdruck von Anzeigen in diesem Blatt genommen. Die Kosten von Anzeigen werden jedoch von dem Abnehmer der Zeitung selbst zu bezahlen sein. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen.

Telegraphische Adressen:
Gefellschafter Nagold
Postfach 5112
Stuttgart 5112

Wichtiges an diesem Werk
22. Auflagen nehmen
künstliche Vorkosten
180 Wörtern entgegen.
Seit 1870 ist dieses
Werk in 12. Aufl.
ausgegeben. 12.45
Preis des Buches.
Monatlich nach Verhältnis.
Käufliche Bücher für die
einzelnen Teile aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
in einem Band bei einma-
liger Lieferung 50 Pfg.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Maß. Bei gerichtl.
Verurteilung u. Konfirmation
10 bis 20% Rabatt.

Nr. 160

Dienstag den 13. Juli 1920

94. Jahrgang

Zwischen Eigennutz und Einsicht.

W. W. Die Verhandlungen in Spaan sind im Gange. Die am 2. und 3. Juli in Brüssel veranfaßten Verhandlungen haben die in Spaan zu behandelnden Fragen etwa in drei oder vier Abschnitten geordnet. Die für die deutsche Zukunft wichtigsten Fragen, die der Entscheidung und der Verhandlungsmöglichkeit, sind wie der Vertrag auf der Spezialebene in die Mitte der auf 10 Tage berechneten Konferenz gerückt. Menge von Maßnahmen und doch haben sich immer zwischen den Vertretern der einzelnen Mächtegruppen. Selbst im einzelnen Lager sind sich die Verhandlungsmächte nicht einig. Die beiden Hauptführer des Verbandes, der Engländer Lloyd George und der Franzose Millerand, sind auf der Konferenz in Brüssel in wichtigen Fragen hart aneinander geraten. Vermittlung wirkt in Spaan nach. Wer durch den Kampf der Personen hindurchschublen vermag, erkennt den Kampf wieder großer Prinzipien: der des Eigennutzes gegen die Einsicht.

Charakteristischere haben sich die Verhandlungsleiter in der durch das Nichterhalten des Deutschen Reiches, dem Minister hervorgehenden einseitigen Punkte eingehend untereinander beraten. Wie verlautet über die Orientfrage. Damit wird klar, daß die Orientfrage und die deutsche Frage für die englische und französische Weltmacht ein untrennbares Ganzes bilden. Kommt Frankreich den englischen Bundesgenossen im Osten entgegen, so will England den französischen Bundesgenossen in Deutschland entgegen durch die Finger sehen, was mit Völkerbundsgedanken und wirtschaftlicher Verknüpfung nicht gemein hat. In den ersten Sitzungen zu Spaan hat der französische Ministerpräsident seinem englischen Kollegen das Wort gelassen. Der französische Standpunkt ist unverrückbar dabeil geblieben. Frankreich stellt uns als unüberwindlich und unüberwindlich hin und verlangt, der deutsche Standpunkt müsse mit Gewalt gebrochen werden. Millerand hat bei ihm unangenehm den Feind gegenüber nur erklärt Frankreich müsse Garantien haben. Welcher Art diese Garantien sind, sagt die Pariser Presse fast täglich: Die Befreiung des Ruhrgebietes und die Bewirtschaftung der dortigen Kohlenfelder durch Frankreich im Interesse Europas. Wie Frankreich das Interesse Europas wahrnehmen wird, darüber geben sich die todesbedingten europäischen Verhandlungsmittler wohl kaum irgendwelchen Mühen hin. Besonders Italien hat rein wirtschaftlich an einer solchen Entscheidung kein Interesse. Belgien ist mehr als je ins Schlepptau Frankreichs geraten. Lloyd George hatte die Unfreundlichkeit, festzustellen, wie blühend die belgischen Landstriche aussehen, durch die ihn der Zug und der Kraftwagen führten. Er hielt es daher für angebracht, die Belgier zu gewöhnliche Wiederermahnungsumme zu führen.

Es ist die Frage, ob der Schacher, der sich hinter den Rücken von Spaan, Genua, Paris, Boulogne, Brüssel und Spaan abspielt hat und abspielt, jemals öffentlich bekannt werden wird. Ganz ist nicht. Alle diese geheimen Verhandlungen müssen über den Dauten hinweg und durch vernünftige, klare Wiederholungen der Verhandlungen erlegt werden, wenn nicht als ein langer Aufschub der europäischen Katastrophe dabei herankommen soll. Ohne die andere Welt ist die Ordnung und die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas unmöglich. Ohne es aber gelingen kann, die außer europäische Welt, und besonders die Union, für eine Mitarbeit zu gewinnen, müssen alle in Europa schlummernden und niedergehaltenen Arbeitsenergien entbunden werden. Es ist schwer zu sagen, was von beiden die Arbeitskräfte mehr läßt: die hier der deutschen europäischen Verhandlungsmittler oder die durch die Verzerrung des an allen Wiedern erschöpften Deutschland.

Die deutschen Wiedergutmachungsvorschläge.

Spaan, 12. Juli. Der gestern vorgelegte Plan für die Sachleistungen gemäß Art. 236 der Anlage IV zu Teil VIII des Friedensvertrages lautet:

a) Deutschland ist auf Grund des Art. 236 und der §§ 1 bis 4 der Anlage (IV) zu Teil VIII des Friedensvertrages verpflichtet, zum Zweck der unmittelbaren Wiederaufstellung der vom Krieg betroffenen Gebietsstelle der a. und b. Mächte, diesen nach näherer Bestimmung des Wiedergutmachungsausschusses Material zu liefern, dessen Wert für die Wiedergutmachungsschuld angesetzt wird. Der Wiedergutmachungsausschuss hat diese Lieferungen nach Maß festgelegt. Der deutschen Regierung sind bisher lediglich die Anforderungen der beteiligten Staaten zur Aufklärung mitgeteilt worden. Diese letztere, die die verschiedensten Gegenstände vom Feldschloß über Vieh, jede Art Rohstoffe, industrielle Erzeugnisse bis zu ganzen Fabriken umfassen, haben eine eingehende Durchsicht zu erfahren, die im wesentlichen befristet ist, jedoch die darüber mit dem Wiedergutmachungsausschuss zu führenden Verhandlungen demnächst beginnen können. Dabei wird genau festzustellen sein, welche Lieferungen zu Rohstoffen der Leistungsfähigkeit Deutschlands endgültig angefordert werden können, und mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere den Mangel an Rohstoffen, ganz oder zum Teil ausführbar sind.

b) Um eine möglichst beschleunigte und reibungslose

Durchführung der Lieferungen sicherzustellen, erscheint folgender Plan zweckmäßig:

1. Deutschland schafft eine umfassende Organisation der gesamten Industrie einschließlich des Handwerks für die Durchführung der Lieferungen. Die Organisation ist zweifacher Art:

a) Soweit die Anforderungen Spezialmaterial betreffen, das hauptsächlich von der Großindustrie herbeigestellt wird, erfolgt die Vergabe durch die Fachverbände der Industrie. Die Liste der bereits bestehenden Fachverbände ist aus der in der Anlage beigefügten Uebersicht über den Aufbau des Reichesverbandes der deutschen Industrie zu ersehen.

b) Soweit es sich um Massenartikel (sogenannte Katalogwerte) handelt, an deren Herstellung auch Handwerk und Kleingewerbe beteiligt ist, werden die Lieferungen durch eine Ausgleichsstelle auf die einzelnen Länder des Reiches verteilt u. die Länder vergeben die Lieferungen durch besondere Ausschüsse an Industrie und Handwerk. Solche Ausschüsse sind errichtet oder in der Bildung begriffen in Brauen, das außerdem Spezialstellen für die einzelnen Provinzen einrichten wird; in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen u. den Hansestädten. Sowohl die Länder als auch die Fachverbände werden auf Grund des Ausgleichs zum Friedensvertrag vom 31. August 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1530) zu Leistungsvorgaben bestimmt. Als solche können sie nötigenfalls im Zusammenhang zur Bewirkung der angeforderten Leistungen angewandt werden. Außerdem übernehmen beide die Haftung für die tatsächliche Ausführung.

2. Die Sachleistungen sind zum Weltmarktpreis zu berechnen, damit die Ausschüsse und Fachverbände den gestellten Anforderungen gerecht werden. In welchem Umfang und in welcher Weise die Berechnung der Sachleistungen erfolgt, wird bei der Regelung der Wiedergutmachungsschuld bestimmt.

3. Die Spezialaufträge werden zwischen den mit der Verteilung beauftragten Stellen und Verbänden liefernden Unternehmern einseitig und durch die von der deutschen Industrie geschaffene Vermittlungsstelle für Wiedergutmachungsaufträge andererseits vermittelt. Die Vermittlungsstelle ist bereits eingerichtet. Sie befindet sich in Frankfurt am Main, Unter den Eichen 8. Die Art, wie die verschiedenen Fachverbände und Regierungstellen mit den Behörden und Interessentenvereinbarungen der geschädigten Länder zusammenarbeiten, ist noch festzustellen.

4. Es empfiehlt sich, daß von jeder der beteiligten alliierten und assoziierten Mächte eine doppelte Organisation geschaffen wird, die eine für die Prüfung der Aufträge, die andere für die Empfangnahme der Lieferungen.

a) Die erste Organisation ist deswegen nötig, weil eine Menge von Schäden innerhalb der festgesetzten Frist zur Bewirkung der Restitutions angemeldet worden sind, die inzwischen durch direkte Bestellung der Geschädigten bei der deutschen Industrie und durch Bezahlung aus Mitteln der Entschädigungsfonds der alliierten Regierungen erledigt worden sind.

b) Der zweiten Organisation würde auch die endgültige Abnahme der gelieferten Waren und die Rüge etwaiger Mängel zufallen.

5. Alle Organisationen sind aufzubauen auf Grundlage paritätischer Arbeitsgemeinschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

6. Sicherheitsmaßnahmen sind gegen die Reichsstände auszuarbeiten, die sich bei bilateralen Vermittlungen von privaten Geschäften einschleichen.

7. Eine aus Sachverständigen zu bildende Kommission (eine Liste der Mitglieder kann von Deutschland alsbald vorgelegt werden), zu der nötigenfalls Repräsentanten zugezogen werden können, wird die Prüfung der Pläne und ihre Durchführung überwachen. Der Kommission werden Unterkommissionen für die einzelnen Warengruppen angegliedert. Sie soll sofort an die Arbeit gehen.

Sodann heißt es weiter:

1. Die deutsche Regierung erblickt den Zweck der jetzigen Verhandlungen darin, daß versucht werden soll, zu einer vereinbarten endgültigen Regelung ihrer gesamten Reparationspflichten zu gelangen.

2. Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß nach ihren Berechnungen die bis zum 1. Mai 1921 zu zahlenden 20 Milliarden Mark Gold nicht nur schon jetzt geleistet sind, sondern daß bereits ein erheblich höherer Betrag bezahlt ist. Unterliegen stehen zur Bezahlung.

3. Eine Regelung für die Zukunft, die die deutsche Regierung als erfüllbar anerkennen soll, kann nur nach der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands bemessen werden. Hierbei ist besonders die Notwendigkeit zu berücksichtigen, den deutschen Staat zu balancieren. Sonst werden rasch wachsende weitere schwebende Verschuldung und Inflation jede Leistungsfähigkeit untergraben.

4. Für das Maß der deutschen Leistungsfähigkeit verweist die deutsche Regierung auf die überprüften Denkschriften. Sie geht davon aus, daß insbesondere keine weitere Schwächung der Grundlagen der schon stark geschwächten deutschen Volkswirtschaft eintreten und die unentbehrlichen weltwirtschaftlichen Güterquellen wieder gewonnen werden. Namentlich muß Deutschland die notwendigen Lebensmittel,

Futtermittel, Düngemittel und sonstige Rohstoffe zu angemessenen Zahlungsbedingungen einführen können.

5. Wird die deutsche Leistungsfähigkeit zu Grunde gelegt, so ergibt sich folgendes:

a) Die Entschädigungspflicht ist in Ausnahmefällen aufzuheben. Die Mindesthöhe der Annuität ist festzusetzen.

b) Die Pflicht zur Zahlung von Annuitäten wird auf die im Vertrag von Versailles genannte Frist von 30 Jahren bemessen.

c) Die Mindestannuität ist derart bemessen, wie es auf Grund der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit fruchtbar möglich ist. Sie umfaßt daher alle Verpflichtungen Deutschlands zur Sach- und Geldleistung nach dem Vertrag von Versailles, also insbesondere auch die Verpflichtung zur Erstattung der Kosten der Reparationsarbeiten. (Schluß folgt.)

Vorläufiges Abstimmungsresultat.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Nummer.)

In Westpreußen: Von 98 816 abgegebenen Stimmen waren 91 634 deutsch u. 7682 polnisch, demnach 92% deutsch. In Ostpreußen: Von 101 063 abgegebenen Stimmen waren 85 865 deutsch u. 7408 polnisch, also 97% deutsch.

Der deutsche Sieg in Ost- und Westpreußen.

Königsberg, 12. Juli. Zur Abstimmung sind 200 000 Deutsche aus allen Teilen des Reiches und selbst aus der Schweiz in Ostpreußen eingetroffen. Die Begeisterung für die deutsche Sache äußerte sich in der prächtigen Ausschmückung der Bahnhöfe. In Städten und Dörfern war die Wahlbeteiligung sehr reg.

Amerikanische Kohlenausfuhr.

Die englische Regierung hat durch ihre Maßnahmen, die die englische Kohlenausfuhr einschränken, die Nachfrage nach amerikanischen Kohlen sehr vergrößert. Der amerikanische Kohlenexport beträgt etwa 1 1/2 Millionen Tonnen im Monat. Südamerika, das Abnehmer großer Kohlenmengen ist, führt dagegen Wolle, Gummi und andere Produkte aus.

Der heilige Krieg in Kleinasien.

Basel, 12. Juli. Die „Morningpost“ meldet aus Konstantinopel: Sendboten von Kemal Pascha verkündeten in 7 Teilen von Mesopotamien, Syrien und Kleinasien den heiligen Krieg gegen die westeuropäischen Mächte.

Württembergische Politik.

Das neue Diätengesetz.

Stuttgart, 12. Juli. Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Entschädigung der Mitglieder des Landtags vorgelegt. Die Abgeordneten sollen erhalten monatlich 450 M. Aufwandsentschädigung, ein Sitzungsgeld von 25 M. eine Uebernachtgebühre; Auswärtige von 25 M. und freie Fahrt auf den Eisenbahnen. Der Präsident erhält monatlich 1500 M. und die üblichen Entschädigungen.

Die Vernichtungstätigkeit der Entente-Kommissionen.

Stuttgart, 10. Juli. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Beschädigung und der Abtransport sämtlichen Luftfahrzeugmaterials in Heilbronn wird im Laufe dieser Woche beendet sein. Sämtliche Aufstellungsmotoren, die sich in Heilbronn der Daimlermotoren-Gesellschaft befinden, sollen zur Fortsetzung zurückgebracht werden, um ihre Fortbewegung überwachen zu können. Der Antrag der Firma Berg um Freigabe verschiedener Versuchsmotoren, wurde abgelehnt. Die Vernichtung des privatrechtlichen Materials in den Fabriken Maybach-Motorenbau-Friedrichshafen, Hingensbau-Manzell und Seemoo, sowie bei Daimler-Unterstützung hat begonnen. Die Entente-Kommission fordert die Vernichtung der Flugmodelle, Motoren und Versuchstände in den einzelnen Fabriken. Von der Bewachungskommission wurden in letzter Zeit 22 württembergische u. badische Fabriken beschlagnahmt. Die Kommission für Südrhein kontrollierte die Reichswehrtruppenteile in Elm und die Abwicklungsstellen des alten Heeres in Mühlheim in Baden. Die Festungskommission bereite die Festungen Elm, Jagdskopf, Jstein und die Oberheimbefestigungen.

Neubezeichnung der Versorgungsämter.

Stuttgart, 12. Juli. Auf Grund des Gesetzes über die Versorgungsbehörden vom 15. Mai 1920 führt das bisherige Versorgungsamt Stuttgart (frühere Versorgungsamt XIII. B.R.) von jetzt an die Bezeichnung „Hauptversorgungsamt Stuttgart“. Die dazugehörigen bisherigen Versorgungsstellen (Siberndorf, Calw, Ehingen, Ellwangen, Ehingen, Gmünd, Hall, Heilbronn, Heub., Leonberg, Ludwigsburg, Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Ulm, Stuttgart I und Stuttgart II) haben die Bezeichnung „Versorgungsämter“ erhalten. Die bisherige Landesdienststelle für das ärztliche Versorgungsamt in Württemberg höheres Sanitätsamt und Medizinische Abteilung des früheren württ. Kriegsministeriums ist eingegangen und wird als ärztliche Abteilung des Hauptversorgungsamts weitergeführt. Die Landesdienststelle für das Rentnerversorgungsamt in Württemberg (Versorgungsamt Abteilung des früheren württ. Kriegsministeriums) besteht zunächst noch weiter, wird aber in absehbarer Zeit im Hauptversorgungsamt Stuttgart aufgehen.

Streik der Fahr- und Transportarbeiter.
Stuttgart, 12. Juli. Die Arbeiter der Mehrzahl der
Stuttgarter Betriebe des Transportgewerbes haben die Arbeit
niedergelegt. Sie verlangen unter Tarifvertragsbruch eine
wöchentliche Lohnzulage von 50 %.

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., den 13. Juli 1920

*** Aufschlagskurse.** An den Lehrwerkstätten für
Schmiede in Hall, Heilbronn, Reutlingen, Ravensburg und
Ulm finden vom 1. Sept. d. J. an dreimonatige Aufschlags-
kurse im Aufschlag statt. Meldungen sind bei dem Ober-
amt der betreffenden Lehrwerkstätten einzureichen.

*** Zur Aufhebung der Eierbewirtschaftung.** Auf 15.
August d. J. ist die Aufhebung der Eierbewirtschaftung
geplant. Die Verpflichtung, die Eierlieferung zu erfüllen,
dauert auch über den 15. August hinaus für die Land-
wirte bestehen, die bis dahin noch im Rückstand sind. Die
Aufrechterhaltung der Eierwirtschaft hat es ermöglicht,
Krankenhäuser und Erholungsheime genügend zu beliefern
und auch jedem Versorgungsberechtigten 20—25 Eier zu
einem Preis zuzuführen, der erheblich unter dem liegt, der
in den Ländern ohne Eierbewirtschaftung bezahlt wurde.

*** Die Gerichtsserien.** Die Gerichtsserien beginnen am
15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser
Zeit werden nur in Ferienfällen Termine abgehalten und
Entscheidungen getroffen. Ferienfälle sind 1. Strafsachen;
2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betref-
fenden Sachen; 3. Miet- und Pachtflächen; 4. Streitigkeiten zwi-
schen dem Vermieter und dem Mieter oder Untermieter von
Höfen oder anderen Räumen oder zwischen dem Mieter
und Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Be-
nutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von
dem Mieter oder dem Untermieter in die Mieträume ein-
gebrachten Sachen; 5. Streitigkeiten zwischen Dienstherrn
und Bediensteten, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, hinfüh-
lich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im Ge-
werberechts- und Kaufmannsrecht bezeichneten Streit-
igkeiten; 6. Ansprüche aus unehelichem Geschlechte; 7. Nach-
lasssachen; 8. Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines arge-
fangenen Baues gestritten wird. — In dem Verfahren vor
den Amtsgerichten hat das Gericht auf Antrag auch andere
Sachen als Ferienfälle zu bezeichnen. Werden in einer
durch Gerichtsbeschluss als Ferienfall bezeichneten Sache
in einem Termin zur mündlichen Verhandlung einander
widersprechende Anträge gestellt, so ist der Beschluss auszu-
sprechen, sofern die Sache nicht besonderer Beschleunigung be-
darf. Auf das Kostenfestsetzungs-, Mahn-, Zwangsvollstrec-
kungs- und Kontowahlverfahren sind die Ferien ohne Einfluss.

*** Zur Gefpannot.** Das Wehrkreiskommando V in
Stuttgart hat seit Monaten zahlreiche Herde der Landwirt-
schaft teilweise zur Verfügung gestellt. Die Truppe besteht
keine überzähligen Pferde mehr. Landwirte, die lei- e Ver-
luste an Maul- und Klauenseuche erlitten haben, können bei
ihren Besuchen um Viehpferde nicht berücksichtigt werden.
Das Wehrkreiskommando ist seit Wochen bemüht, überzäh-
lige Pferde aus dem Osten zu beziehen, um sie der Landwirt-
schaft zur Verfügung stellen zu können. Die Oberämter sind
gebeten worden, den allerdringenden Bedarf an Pferden
sehr schon anzumelden. Das Wehrkreiskommando ist bereit,
auf begründeten und von Gemeinde und Oberamt bestätigten
Antrag die Viehpferde für Pferd und Tag von 5 auf 3 \mathcal{M}
für solche Landwirte zu ermäßigen, die von Verlusten durch
die Seuche besonders betroffen sind.

*** Seuchendämpfung.** Zum Zweck der Erforschung
des Erregers der Maul- und Klauenseuche haben in den
letzten Wochen die von der württ. Regierung berufenen Ge-
heimräte Dr. Siegen und Dr. Berlin zahlreiche Untersuchun-
gen in verschiedenen Gebieten vorgenommen und in allen
Fällen festgestellt können, daß es sich nur um reine Maul-
und Klauenseuche und nicht, wie in ländlichen Kreisen viel-
fach geglaubt wird, um eine völlig neue Krankheit handelt.
Wenn die Versuche abgeschlossen sind, werden eingehende
Berichtungen erfolgen.

*** Ausgang im Abzug von Lederhandschuhen.** In
einem Artikel des „Handschuhfabrikanten“, der sich gegen die
Luzussteuer auf Handschuhe wendet, finden sich folgende
Ziffern: Vom März bis Mai betrug der Abzug an Leder-
handschuhen nur 193,4 Millionen Stück gegen 534, 79 Mil-
lionen in den Monaten Oktober bis Dezember. In Geld
ausgedrückt beträgt der Abzug 44,5 Millionen \mathcal{M} .

*** Die deutschen Sparkassen.** Der gewaltige Anstieg von
Geld, der um Mitte März nach längerer Unterbrechung wieder
einsetzte, hielt auch im Mai an. Nach den Mitteilungen der
„Sparkasse“ haben die Sparkassen im Mai um nicht we-
niger als 1160 Millionen Mark, also um über 1 Milliarde
Mark zugenommen, gegen rund 1 Milliarde im April. Dies
ist ein Beweis dafür, daß Handel und Gewerbe weiterhin
dauert. Während nämlich seit vorigem Herbst die
Kapitalien der Sparkassen allmählich wieder abzusinken be-
gannen, weil ihre Besitzer, besonders der gewerbliche Mittel-
stand, Gelegenheit zu ihrer Verwendung im Geschäftsbetrieb
fanden, tritt seit Mitte März das Gegenteil mit erschreckender
Deutlichkeit hervor. Bei der allgemeinen Stagnation in den
Geschäftsbetrieben finden solche Kapitalien keine Verwendung
u. stehen in der Form von Einlagen in die Sparkassen zurück.

*** Bismarck-Regel.** Obwohl wir in Deutschland noch
immer Kohlenmangel haben, haben die Böhmen durch die
tschecho-slawische Regierung die Kohlenzufuhr gesperrt.
Damit sich aber die Deutschen wegen dieses Vorgehens des
Entente-Regimes nicht ärgern, sendet ihnen das unter
tschechischer Flagge stehende Bismarck-Brauhaus als Ersatz
seinen „Bismarck“ herüber. Und bei uns trinkt man diesen
Stoff und zahlt den überhöhten Preis für seinen Anteil
am Geschäftsgewinn. In deutschen Städten, auch in Stutt-
gart, wird das Bismarck zu unangelegentlichem Preis abgeben.
Ein Glas echtes Bismarck kostet 2,50 \mathcal{M} .

Der Kohlweihling.

Luftig flattern die Schmetterlinge im Sonnenschein. In
Wäldern u. Kohlplantagen umkreist sich ein weißer Falter,
der Kohlweihling. Er fliegt von einer Krautpflanze zur
anderen, um auf der Unterseite der Blätter seine goldgelben
Eier abzulegen. Hier sind sie gegen die Nadelstiche ge-
schützt. In etwa 14 Tagen entfallen aus diesen Eiern bläu-
gelbe, schwärzliche Raupen, die über die Blätter her-
fallen; nur zu bald zeigen sich die Spuren der Vermittlung,
die die winzigen Raupen hervorbringen vermögen. Der
Kohl ist bis auf die Blattrippen abgefressen. Will man
seine Gemüsepflanzen vor diesen gefährlichen Schmarotzern
schützen, so wäre in erster Linie das Befolgen der Schmet-
terlinge angezeigt. Da aber dies ganz unmöglich ist, so emp-
fiehlt sich ein gründliches Abwischen der Krautblätter nach
Eierklumpen und Raupen die sofort zu vernichten sind.
Dem Unflätigen gelingt es, auf diese Weise den Kampf ge-
gen diese Schädlinge mit Erfolg auszunehmen.

Untertheim. In Rotweil ist Professor Engelbert
Wintner, geb. am 4. Debr. 1848 als Sohn des verst.
Oberamtsgeometer Wintner von hier, nach langem Leiden
gestorben.

Aus dem übrigen Württemberg.

Calw. Der Wunsch vieler Kreise von Mannschaften
des 1. Bat. Inf. Reg. Nr. 119, sich wieder einmal zu
treffen, ging heute in Erfüllung. Ueber 500 Kriegskameraden
kamen in Calw, dem Platz von dem aus das Bataillon jener-
zeit ins Feld rückte, zusammen, um in teurer Kameradschaft,
die das kampfbewährte Bataillon draußen stets bewies,
einige Stunden ersten und besten Genusses zu erleben.
Die auswärtigen Kameraden, teilweise mit ihren Frauen,
vereinigten ein gemeinsames Mittagmahl im Bodischen Hof
nach dem Essen fanden sich mit den Calwer Kameraden die-
jenigen ein, die bei ihren Quartierleuten vom August 1914
zu Gast waren. Als Gäste des Bataillons erschienen außer
den beiden Regimentskommandeuren, Generalmajor Fred-
r. Biegefer und Oberstleutnant Schäfer, Oberamtmann Gies
und Stadtschultheiß Götter. Des leidet gehaltenen früheren
Stadtschultheißen Konz. der während der Robinschacht dem
Bataillon mit Rat und Tat unermüdet beistand, sei in
Dankbarkeit gedacht. Der letzte Bataillonkommandeur Ruff

beachtete Gäste und Kameraden. Die Stadtschultheiße
das Fest. Eine tief empfundene Rede hielt Gen. Major
v. Hoff, der seinerzeit das Bataillon ins Feld geführt hatte.
Er erinnerte an die Ausmarschungen, die schweren Kämpfe
in denen die vorbildliche Kameradschaft und die bis
zum Schluß bewiesene Pflanzkraft des Bataillons ge-
schaffen wurde. Der Gelingen wurde gedacht und endlich für die
nach in Kriegsgefangenschaft schmachtenden Kameraden baldige
Befreiung erhofft. Mit dem Wunsch, die Kriegskamerad-
schaft nicht einzustreuen zu lassen und mitarbeiten an dem Er-
halt und Wiederaufbau unseres in den Krieg getriebenen
Vaterlandes, fanden die zu Herzen gehenden Worte ihren
Abschluss. Major v. Brünning, der während 19 Monaten
das Bataillon führte, fand herliche Worte zur Begrüßung
und für treuen Zusammenhalt. Maudes Lied erklang, man-
nliche Feldzugserinnerung wurde zum Besten gegeben und schloß
am die Trennungsgedanken. Der alte Geist der biederen
Schwaben vom Schwarzwald und vom Oben, die sich freuten
mit ihren Kameraden, mit denen sie Leid und Freud im
Feld geteilt haben, wieder zusammenzuweichen zu sein, und
denen es nicht zuletz Bedrücktes war, ihren alten Offizieren,
die, jeder an seiner Stelle für sie gekämpft hatte, wieder die
Hand zu drücken, gab dem Fest sein besonderes Gepräge.
Die Abendgäste erläuterten die Auswärtigen wieder. Jeder
aber nahm die Gewissheit mit nach Hause, daß, wie so manches
Freundschaftsfest im Felde, so auch diese Calwer Zusammenkunft
der jenen Kameraden in armer Erinnerung behalten wird.

Horb. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag
wurde in ein Geschäftshaus in der Reutlingenstraße ein-
gebrochen. Der Dieb kam in die Speisekammer und ließ sich dort wohl
sein, wurde aber mitten im Genieß ge-
funden, ohne Spuren zu hinterlassen. Die Ausschließung über seine Ver-
schicktheit gehen können.

Freudenstadt, 12. Juli. Der Gemeinderat beschloß die
fortwährende Angliederung der Postkutsche an die Reichsbahn.
Freudenstadt war bisher die einzige Stadt im Lande, wo der
die beiden Schularten noch getrennt waren.

Stuttgart, 12. Juli. Das Ministerium der Finanzen
und des Innern, dem von Gemeinderäten, Vereinen und Privat-
personen zahlreiche Wünsche um Rückruf der Vermögens-
steuer zugehen, macht darauf aufmerksam, daß nur Veran-
staltungen von allgemeiner Bedeutung Anspruch auf Rückruf
oder Ermäßigung der Steuer haben. Wo die Steuer als be-
sondere Härte empfunden wird, hat der Gemeinderat die Be-
sorgung, die Steuer zu ermäßigen. Auf die Rückrufbewer-
bungen wird die Ermäßigung oder der Rückruf nicht angewandt.

Canstätt, 12. Juli. Am Sonntag erkrankten unter-
halb des Gaisburger Wehres 2 junge Mädchen an Feuers-
brand. Die beiden Freunde haben gemeinsam in Reutlingen
dabei erlitt einen Verstoß, der andere alle ihm zu
Hilfe und ging ebenfalls mit unter. Sofort angestellte Wä-
derbelebungsversuche mit Sauerstoffapparaten waren erfolglos.

Rohracker, 12. Juli. Richtig sind aus unserer Ge-
meinde 7 Verloren nach Argentinien ausgewandert.

Schwenningen, 11. Juli. Gestern Freitag kam viele
sich die Arbeiterschaft zu einer Kundgebung gegen die Lebens-
mittelpreiserhöhung auf dem Marktplatz, von wo man in ver-
schiedenem Maße, um in aller Ruhe zu verhandeln in. Es
wurden die schon an demwärts bekannt gewordenen Forderungen
auf Preisprüfung, Ernährungskontrolle, Herabsetzung der
Höchstpreise, restlose Erfassung aller Lebensmittel, Verbrau-
cherorganisation auf genossenschaftlicher Grundlage, Unter-
bindung von Wucher und Schleichhandel etc. an die Regie-
rung gerichtet. Außerdem wurde dem Gemeinderat entgegen-
gebracht, die kämigen Ratsmitglieder zu strafen, das Bismarck nicht
mehr mit Bismarck zu mischen, leicht verderbliche Lebens-
mittel sofort zu vernichten und die Kriegsküche zu einer allge-
meinen Volksküche auszubauen. Zur Durchführung dieser
Forderungen wurden 8 Tage Frist gesetzt. Die Demonstration
ist gefahrlos und in voller Ruhe verlaufen.

Söppingen. Die Herrschaftliche Gemeinde hat sich
bereits erklärt, die hochberühmte Schenkung des Bades Hall von
den Freunden und Erben des im Vorjahr verstorbenen
Barons Christoph Blumhardt anzunehmen. Die Über-
nahme soll demnächst erfolgen. Die Brüdergemeinde ver-
pflichtet sich, das Bad als christliches Erholungsheim, ihrer

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

81) (Nachdruck verboten.)
Da trat ihr Mann zu den beiden heran. „Sie
tauschen Erinnerungen aus früheren Zeiten mit meiner
Frau aus, Herr Doktor?“ fragte er in leichtem Ton.
„Dein Weib ist eine Sensation geworden, Irene! Frau
Borgweg bestürmt mich um die Zeichnung zu der
Sticker.“
„So gib sie ihr doch“, meinte sie gleichmütig. „Reinet-
wegen kann sie sie haben.“
„Es soll ein wenig wüstert werden, man hat von
deiner musikalischen Begabung gehört, Irene. Ich habe
versprochen, daß du singst.“
„Ich mag heute nicht, Helmut!“
Da nahm er sie beiseite, küßte ihr ins Ohr:
„Singe, dein Benehmen ist schon so wie auf gefallen.
Wenn du dich jetzt weigerst, blüht der Klatsch über dich
und Volkmer. Es ist ja ein großes Zusammen-
treffen. Aber du brauchst auch nicht so viel mit ihm zu
sprechen.“ Laut sagte er dann: „Also du singst irgend ein
Lied?“
Da neigte sie zustimmend das Haupt.
„Du singst noch, Irene?“ fragte Dorst.
„Ja, mehr als einst. Ich habe Unterricht genommen.
Es sind meine schönsten Stunden, wenn ich spiele und singe.“
Sie wurden getrennt. Korla kam und erklärte.
Man war begierig, die schöne Frau Körner zu hören.
„Ich bin nicht gut disponiert heute abend, gnädige
Frau“, sagte Irene. „Ich singe nur, weil mein Mann
ausgelassen hat. Aber nur ein einziges Lied. Wer mich
begleiten?“
Ein musikalischer Doktor entbot sich dazu. Sie hatte
keine Noten bei sich, sie mußte ein Lied wählen, was sie
so singen konnte.
„Singen Sie Straußsche Lieder, gnädige Frau!“
Sie nickte. Und träumte sich plötzlich zurück an einen
Verstehens, an dem sie ein Straußsches Lied gesungen.

An dem Dorf Volkmer zu ihr ins Zimmer trat und an
dem sie lang für ihn.

Auch heute würden seine Augen auf ihr ruhen bei
ihrem Gesang. Auch heute würde sie für ihn singen,
einzig für ihn, wenn sie auch viele andere Ohren hörten,
viele Augenpaare haben.

Und plötzlich überkam sie der Wunsch, dasselbe Lied
zu singen wie einst. Ihm ihr Gefühl zu offenbaren in
ihrem Lied. Sie wählte „Cécilie“ von Strauß.

Der Doktor ließ sich am Flügel nieder. Irene hand
neben ihm. Schlang und hoch und schön in ihrer kostbaren
Robe mit Augen, die verträumt waren und voller Seh-
sucht, die den Einzigen suchten, ihn fanden, sich in seine
Blicke verlornten.

Die Begleitung begann. Und nun legte Irene
Stimme ein. Voll, weich und warm war sie geworden,
seit Dorst sie zuletzt gehört.

Er erschauerte, als er die Worte des Liedes vernahm.
Auch er dachte blitzschnell an jenen Tag, an dem sie das
Lied gesungen, an jenen Abend, der so verhängnisvoll für
ihn und für sie geworden war.

Und Dorst Volkmer fühlte mit berauschendem Glück:
„Sie singt dieses Lied heute für dich!“

Wenn du es wüßtest,
Was träumen heißt
Von brennenden Küßen,
Von Wandern und Ruben
Mit der Geliebten
Aug' in Aug'
Und lachend und plaudernd,
Wenn du es wüßtest,
Du neigst dein Herz

Wenn du es wüßtest,
Was Vagen heißt
In einsamen Nächten,
Umhauert vom Sturm,
Da niemand tröstet
Wilden Rundes
Die kampfsmüde Seele,
Wenn du es wüßtest,
Du tämest zu mir.

Wenn du es wüßtest,
Was leben heißt,
Umhaucht von der Gottheit
Welterschaffendem Atem,
Du schwebest empor
Nichtgetragen
Du seligen Höhen,
Wenn du es wüßtest,
Wenn du es wüßtest,
Wenn du es wüßtest,
Du lebst mit mir!

Der Beifall setzte ein, langanhaltend, drausend. Man
bestürmte die Sängerin um ein zweites Lied. Aber sie
blieb fest, sie sei nicht ausgelegt zum Singen, ein-
andermal.

Andere musikalische Darbietungen folgten der ihren.
Sie hatte sich in ein Zimmer geflüchtet, das neben dem
Musiksalon lag. Da hörte sie Schritte, blickte auf, sah in
Dorst Volkmer weiches, erregtes Licht.

„Reißt du, wann ich jenes Lied zum ersten Male von
dir gehört, Irene?“

„Ich weiß es. Und auch du hast es nicht vergessen?“
„Wie könnte ich jene Nachmittagsstunden je ver-
gessen! Erinnerungst du dich an unser Gespräch an jenem
Tag?“

Sie erschauerte. „An jenem Tag erfüllte sich mein
Wunsch, Dorst!“

„Und das meine!“
„Wißt du mir nicht sagen...“
Er wurde unterbrochen, Helmut Körner war ihm
gefolgt.

„Irene, tu mir die einzige Liebe und geh dich nicht
ständig heute abend von der Gesellschaft zurück. Verzeihen
Sie, Herr Doktor Volkmer, aber wir sind heute abend
zum ersten Male als Gäste in diesem Saale. Da fällt es
doch sonderbar auf, wenn meine Frau sich um keinen
Menschen kümmert, mit keinem außer mit Ihnen spricht.“

„Wenn das ein Vorwurf für mich sein soll, Herr
Körner...“

(Fortsetzung folgt.)

Handels- und Marktberichte.

Vom Garnmarkt. Der Verkehr am Markt für Baumwollgarn blieb in den letzten 8 Tagen ruhig. Die Webereten lassen jetzt, nachdem die älteren Aufträge meist erledigt sind, vielfach auf Vorrat arbeiten, um ihre Arbeiter weiter beschäftigen zu können.

Preise für Schiefer und Kiesel. Die oeterrichigen Schieferarbeiten in Düsseldorf haben ihren Verkaufsabschluss auf 225% herabgesetzt, der Deutsche Kieselverband auf 1000%. Der Verband Deutscher Haugschloßfabrikanten hat für seine Erzeugnisse eine Ermäßigung auf 1000-1120% eintreten lassen.

Vom Hute-, Leder- und Schuhwarenmarkt. Bei der in Hamburg abgehaltenen Huteversteigerung wurden bei vermehrter Nachfrage Ochsen-, Kuh- und Bullenhäute um 20%, Kalbfelle um 25% und Rohhäute um 20% das Stück höher bewertet. Auf dem Berliner Markt hält die Nachfrage nach Großviehhäuten weiter an; auf den letzten Auktionen wie auch im freien Verkehr machte sich auch eine lebhaftere Nachfrage nach Kleinviehellen bemerkbar.

Die Geschichte des Württ. Edw.-Znj.-Regts. 124

im Weltkrieg 1914-1918 mit 92 Abbildungen, 1 Uebersichtstafel und 19 Skizzen hütlich verbunden M 18.- ist vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Legte Nachrichten.

Die Konferenz von Spa.

Aus der Montagssitzung.

Spaa, 12. Juli. Die heutige Sitzung der Chiefs der auf der Konferenz vertretenen Regierungen trat um halb 4 Uhr in 2. Freisitzung zusammen. Die endgültige Entscheidung der Kohlenfrage wurde auf morgen vertagt. In der Reparationsfrage wurde die Einsetzung einer gemischten Kommission beschlossen, die am Vormittag um 11 Uhr zum ersten Mal zusammentritt. Die deutsche Delegation machte dann noch den Vorschlag, eine weitere Kommission für die Ernährungsfrage einzusetzen. Die Sitzung wurde darauf auf Dienstag nachmittags 1/4 Uhr vertagt.

Beratungen der Mitglieder des Reichskabinetts.

Spaa, 13. Juli. Die hier weilenden Mitglieder des Reichskabinetts sind gestern abend zu Beratungen zusammengetreten, in denen über die deutschen Sachverhalte in der Reparationsfrage Bescheid gemacht werden wird.

Verhandlungen über die Verteilung der deutschen Entschädigung.

Spaa, 12. Juli. Ration beige berichtet, daß die Verhandlungen über die Verteilung der deutschen Entschädigung gestern einen großen Fortschritt gemacht hätten. Zunächst sei Betragen der Teil von 8% endgültig zugestanden worden, unter dem von ihm gestellten Bedingungen der Beibehaltung der Serpentin und der Anerkennung des Marktabkommens. Belgien erhalte außerdem das Versprechen, 40% in Natura von den Sachlieferungen zu erhalten, zu denen Oesterreich und Ungarn durch den Friedensvertrag verpflichtet seien. Die Frage der belgischen Priorität von 12 Milliarden Goldmark sei gleichfalls entschieden. Die Deckung gelte dadurch, daß man Belgien gewisse Kredite abweise, die Deutschland in mehreren fremden Staaten bestimme und schließlich eine gewisse Summe aus dem Verkauf des in den deutschen Arsenalen befindlichen Kriegsmaterials.

Kein Abschluß der Konferenz-Arbeiten in Spaa?

Spaa, 12. Juli. Spaas. Man beginnt zu befürchten, daß die Arbeiten der Konferenz heute nicht abgeschlossen werden können. Nach Schluß der Sitzung des Obersten Rates von heute erklärte Milner den Journalisten, daß seine Abreise verschoben worden sei. Die Konferenz werde ihre Arbeit fortsetzen, ohne daß ein Termin festgelegt werden konnte. Der Ministerpräsident wird somit am 14. Juli nicht nach Paris zurückkehren.

Spaa, 12. Juli. Entgegen der ursprünglichen Anordnung wird heute keine Vollziehung der Konferenz stattfinden. Einzig die vier Delegationschefs der Alliierten werden um 3 1/2 Uhr mit Reichskanzler Fehrenbach eine Besprechung haben.

Vorschlag eines Waffenstillstandes zwischen der Sowjet-Regierung und Polen.

Spaa, 11. Juli. Die Alliierten haben der Sowjetregierung den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen vorgeschlagen, auf Grund der Voraussetzung, daß die Polen sich innerhalb ihrer rechtmäßigen Grenzen zurückziehen. Dem Waffenstillstand würde dann eine Friedenskonferenz aller Randstaaten folgen. Wenn die Sowjetregierung ablehnt oder wenn sie die Polen innerhalb ihrer eigenen Grenzen angreift so werden die Alliierten Polen volle Unterstützung zuteil werden lassen.

Verzweifelte militärische Lage in Polen.

Spaa, 12. Juli. (Gonos-Reuters.) Heute vormittag sind in den Kreisen der Konferenz neue beunruhigende Nachrichten über die militärische Lage in Polen eingetroffen. Es sind Besprechungen über diese Fragen zwischen den alliierten Vertretern andauernd im Gange.

Demonstrationen in Antwerpen.

Spaa, 12. Juli. Ausläßlich des Goldenen Sporentages zogen 3-4000 Demonstranten mit Fahnen in Antwerpen ein, wurden aber gestreut. Sie rotteten sich abermals zusammen und machten einen Vorstoß auf das Rathaus, worauf die Polizei mit Säbeln eintrieb. Darauf wurde aus der Menge gefeuert. Die Polizei erwiderte das Feuer und gestreut die Menge. 3 Polizeibeamte und mehrere Manifestanten wurden verletzt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Lord George erkrankt.

Berlin, 13. Juli. Wie dem B. T. aus Spaa gemeldet wird, ist Lord George von Ruhr erkrankt; die Erkrankung wird auf das schlechte Trinkwasser in Spaa zurückgeführt.

Rückkehr des Ministers des Auswärtigen.

Brug, 13. Juli. Der Minister des Auswärtigen Dr. Benich ist heute aus Spaa hier angekommen um über seine Verhandlungen Bericht zu erstatten; da die Leschener Angelegenheit auf der Balkankonferenz in Paris in der aller-nächsten Zeit entschieden werden soll wird der Minister mit dem nächsten Ententezug wieder abreisen.

Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 13. Juli. Wie das B. T. aus parlamentarischen Kreisen hört, wird der Reichstag voraussichtlich vom 28. Juli bis 6. August zusammentreten; vor der Vertagung bis Mitte September werden noch die wichtigsten Gesetzesvorlagen und die Beschlüsse der Spaa-Konferenz beraten werden.

Von der Ratifizierung des Friedensvertrags.

Berlin, 12. Juli. (Antlich.) Nach einer heute eingegangenen Mitteilung aus Paris haben nunmehr auch die Freistaaten Haiti und Liberia den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert. Die Ratifikationsurkunden Haitis und Liberias sind am 30. Juli 1920 in Paris niedergelegt worden. Der Friedensvertrag ist somit gemäß seinen Schlußbestimmungen sowohl zwischen Deutschland und Haiti als auch zwischen Deutschland und Liberia in Kraft getreten. Abgesehen von Haiti und Liberia ist der Friedensvertrag bisher zwischen Deutschland einerseits und dem britischen Reich, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Dänemark, Brasilien, Guatemala, Peru, Polen, Siam, der Tschechoslowakei, Uruguay, Kuba, dem serbisch-kroatisch-slovenischen Staat, Griechenland und Portugal andererseits, in Kraft getreten.

Ausbreitungen infolge der hohen Frühkartoffelpreise.

Dem Berliner Tageblatt wird aus Dresden gemeldet, daß es dort in der Markthalle infolge der hohen Frühkartoffelpreise zu Ausschreitungen kam, sodaß die Halle geschlossen werden mußte. Ein großer Zug von Demonstranten begab sich nach dem Wirtschaftsministerium, um dort gegen die hohen Lebensmittelpreise zu protestieren. Auch in der Berliner Zentralmarkthalle kam es zu Zusammenstößen zwischen streikenden Obsthändlern und anderen Händlern, die auf ihren Fuhrwerken Obst geladen hatten, um dieses trotz des Streiks zu verkaufen. Einige Wagen wurden umgeworfen und das Obst zertrümmert. Die streikenden Sitzstuhlhändler haben gestern in einer Versammlung beschlossen, den Handel wieder aufzunehmen, die Verderblichen Obsthändler aber zu boykottieren.

Kuhpestidemie in Thüringen.

Vom Lotzinger ist in Rittelsdorf in Thüringen eine Kuhpestidemie ausgebrochen. Über 50 Personen sind erkrankt; 6 Personen sind gestorben.

Der Streik der Metallarbeiter beendet.

Saarbrücken, 12. Juli. Der Streik der Metallarbeiter wird im allgemeinen als beendet angesehen. In Wörlitz wurden Arbeitwillige durch Streikposten an der Wiederaufnahme der Arbeit verhindert. Es wird jetzt beabsichtigt, die Arbeitwilligen unter besonderen polizeilichen Schutz zu stellen.

Die großpoln. Führer verlassen ihre Besitzungen.

Berlin, 13. Juli. Die „Vollst. Zeitung“ gibt eine Meldung der Schiefischen Volkszeitung wieder, daß jetzt auch die großpolnischen Führer in Oberschlesien ihre Besitzungen verlassen, um sich in die ehemalige Provinz Posen zu begeben. So haben die großpolnischen Führer Michailowski seine Drogen- und Chemikalienfabrik und der polnische Fabrikbesitzer Smojat sein Sägewerk und seine Holzschuhfabrik verkauft.

Die Volkswaffen beschließen die Offiziere von Brest-Litowsk.

Berlin, 13. Juli. Wie die Boff. Ztg. aus Breslau meldet werden nach dort eingegangenen Nachrichten die Offiziere von Brest-Litowsk von schwerer bolschewistischer Artillerie beschossen.

General Allenby Befehlshaber aller gegen die Türken kämpfenden Truppen.

Paris, 12. Juli. Der „Bein Parisien“ verbreitet eine Meldung des Exchange Telegraph, wonach in Konstantinopel das Gerücht verbreitet ist, daß General Allenby, der sich in Kappadokien aufhält, zum Befehlshaber aller gegen die Türken kämpfenden Truppen ernannt worden sei.

Was geht in China vor?

Amsterdam, 12. Juli. Die Times melden aus Peking: Die Bevölkerung der Hauptstadt ist sehr unruhig. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Fremden, die nicht im Gesandtschaftsviertel wohnen, in Sicherheit zu bringen.

Rotterdam, 12. Juli. Dalls Rail meldet aus Tientsin, daß amerikanische Kriegsschiffe in Tatu bei Tientsin eingetroffen sind. Man erwartet, daß ungefährlich 1500 amerikanische Seeleute zur Bewachung der amerikanischen Gesandtschaft nach Peking abgedandt werden.

Antliche Kurse

Table with exchange rates for various locations including London, Amsterdam, and others. Columns include location, rate, and bank name.

Advertisement for a bicycle (Fahrrad) by Emil Weller, Wilberg. Includes an illustration of a bicycle.

Advertisement for postal check envelopes (Postscheck-Briefhüllen) by G. W. Zaiser, Nagold. Includes text about ordering envelopes.

Uebersicht über das Ergebnis der ordentl. Eberschau und der ordentl. Ziegenbockschau im Bezirk Nagold im Jahr 1920.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Pargelle des Gemeindeverbands.	A. Eberschau.				B. Ziegenbockschau.					Bemerkungen.	
	Gesamt-Zahl der zur Jucht vom Mutter-schweine des deutsch-vereinigten Land-schweins	Zahl der Eber des deutsch-vereinigten Land-schweins die einen Zulassungs-schein erhalten haben	Von den aufgestellten Ebern stehen im Eigentum der Gemeinde u. in Ver-pflegung d. Gemeinde-Selbstver-waltung.		Zahl der zur Jucht verwendeten Ziegen		Zahl der Ziegen-böcke des reif-ligen hornlosen Schlags (Schwarz-maldschlags.)		Von den aufgestellten Ziegenböcken stehen im Eigentum der Gemeinde u. in Verpf. der Gemeinde-Selbstver-waltung.		
			von Gemeinde-Eber-haltern	von Gemeinde-Selbstver-waltung.	Gesamt-zahl	des reif-ligen hornlosen Schlags (Schwarz-maldschlags.)	die einen Zulassungs-schein er-haben	die keinen Zulassungs-schein er-haben	der Gemeinde u. in Verpf. der Gemeinde-Selbstver-waltung.		von Gemeinde-Ziegen-böck-haltern
Nagold	26	2	2	—	171	171	2	—	2	—	
Altensteig-Stadt	—	—	—	—	103	103	1	—	1	—	
Berneck	11	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
Ebhäusen	—	—	—	—	66	66	1	—	1	—	
Enzthal	—	—	—	—	14	14	1	—	—	—	
Gompelscheuer	—	—	—	—	9	9	1	—	1	—	
Gültlingen	15	1	—	1	85	85	2	—	2	—	
Haiterbach	—	—	—	—	16	16	—	1	—	1	
Schlettingen	—	—	—	—	20	20	1	—	—	1	
Sulz	38	2	—	2	15	15	1	—	—	1	
Neberberg	—	—	—	—	55	55	1	—	1	—	
Untertalheim	—	—	—	—	55	55	1	—	—	2	
Wildberg	12	1	—	1	142	142	2	—	—	—	
	102	7	2	5	696	696	13	1	8	5	

Nagold, den 9. Juli 1920. Oberamt: Müllers.

Zigarren
aretten
-Tabak
 Rauch
 Kan
 Schnupf
 empfiehlt billigst
Cigarren-Spezial-Geschäft
Otto Steegmüller
 NAGOLD. 149

Haarschmuck
 aus Zelluloid, Schildpatt
 Brillenkämme aller Art
 Aufpolierung
 werden sachmännlich repariert
 bei **S. Bitter**, Friseur
 2696 Wildberg.

Zimmer
 für Herrn sofort gesucht.
 Näheres durch die Geschäfts-
 stelle d. Bl.

Bekanntmachung betreffend Fleischversorgung und Zulassung zum Viehhandel.

Die Zustimmung des Ernährungsministeriums noch vorausgesetzt, werden demnach an Stelle der seitigen Ober- und Unterküfer die Viehhändler wieder zum Ankauf von Vieh (Rug- und Schlachtvieh) zugelassen. Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Neuordnung, der noch nicht feststeht, treten alle bisherigen Handelscheine außer Kraft. Um die rechtzeitige Zulassung der Händler zu ermöglichen, empfiehlt es sich, jetzt schon etwaige Gesuche um Ausstellung eines Viehhandelscheins einzureichen.

Dabei ist folgendes zu beachten:

- Der Antrag ist beim Oberamt des Wohnortes des Antragstellers unter Vorlegung der hier vorhandenen Vorbrude anzubringen.
- Zugelassen werden regelmäßig nur solche volljährige Personen, die den Viehhandel schon vor dem 1. August 1914 in Württemberg betrieben und dafür Steuer entrichtet haben, auch mindestens seit 1. Oktober 1915 Wohnsitz und gewerbliche Niederlassung in Württemberg haben.
- Dem Antrag sind 2 Lichtbilder, sowie eine Bescheinigung des Bezirksamtes darüber anzuhängen, daß und mit welchem Gewerbesteuerkapital der Antragsteller in den Jahren 1914, 15, 16 und 17 zum Viehhandel veranlagt war. Für Nebenaufkäufer von Händlern gelten die gleichen Bestimmungen.

Die Zulassung von Metzgeren, die das Schlächtergewerbe noch ausüben, zum Viehhandel kommt nicht in Betracht.
 Nagold, den 12. Juli 1920. Oberamt: Müllers.

Eine Prüfung im Aufschlag an der Lehrwerkstätte in Heilbronn findet am 3. August 1920 statt. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis spätestens 15. Juli ds. Js. beim Oberamt Heilbronn einzureichen. Näheres im Staatsanzeiger Nr. 158 v. 10. Juli.
 Nagold, den 12. Juli 1920. Oberamt: Müllers.

W. Amtsgericht Nagold.
In das Handelsregister
 Abteilung für Einzelfirmen Band I Blatt 259 bei der Firma Schwarzwälder Lederkollern- und Härtemittelwerke Tannhauser & Stäbele in Nagold wurde heute eingetragen:
 „Die Gesamtperson der Ehe Stern und des Salis Löwenhart ist erloschen; dem Salis Löwenhart ist Einzelprokura erteilt.“
 Den 9. Juli 1920. Oberamtsrichter: Flammer.

Stadtgemeinde Nagold.
Reifig-Verkauf.
 Donnerstag, 15. Juli 1920, aus Distr. Wildberg, Abt. Buttermühle: Reifig Weizen: Nadelholz geb. 3000, ungeh. in Fächern 1200.
 Zusammenkunft 2 Uhr bei der Franzschule in Abt. nord. Ende. 197

Abbitte!
 Unterzeichnete nimmt die gegen Friedrich Schmeitzle, Kaufmann in Ebershardt gemachten unrichtigen Angaben reumütig zurück.
 Richard Vogt.
 Ebershardt, den 10. Juli 1920.
 Schultheiß Rothfuß.

Einen jährigen
Zuchtfarren
 (Schwarz) hat zu verkaufen
Gottlob Hörmann, Ziegler
 Sulz Oberamt Nagold. 184



Sulz.
Hochzeitseinladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 15. Juli 1920
 in das Wirtshaus zum „Schiff“ in Sulz freundlichst einzuladen.

Immanuel Dreher & **Luise Härtter**
 Metzger & Tochter des
 Sohn des Johannes Härtter
 Friedrich Dreher, Bauer. Schuhmachermeister.

Albert Dreher & **Katharina Deines**
 Bauer & Tochter der
 Sohn des + Magdalene Deines
 Friedrich Dreher, Bauer
 Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.
 111

Oberamtsstadt Calw.
 Unter dem Titel: „Guter Geschmack des Alltags“ wird vom württ. Landesgewerbemuseum in der Zeit vom **Samstag, den 10. Juli bis Freitag, den 16. Juli** (je einschließlich) vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr
 im großen Saal des Georgenäumis in Calw
 eine

Wanderausstellung
 veranstaltet, in der in Form und Farbe gediegene Leistungen auf den verschiedensten Stoffgebieten des Kunstgewerbes — Metalle, Keramik, Glas, Textilien und namentlich allerlei Graphik — vorgeführt werden.
 Die nähere und weitere Umgebung Calws und insbesondere die interessierten Gewerkekreise, werden zu dem Besuch der Ausstellung herzlich eingeladen. Eintritt frei. 100

Für die Stadtgemeinde Für den Bezirks-, Handels-
 Calw: und Gewerbeverein:
 Stadtschultheiß Göhner, Flaschnermeister Hch. Essig.
 Auf der Domäne Nieder-Neuln bei Bondorf im Württ. sind noch einige Wagen gepreßtes

Weizenstroh
 sofort abzugeben. 194
Muoff.

Altensteig.
 Eine 7jährige 144
Braun- fute,
 ca. 1.60 m, sehr gut im Jug. ein- und zweispännig, auch gutes Reitpferd, hat wegen Erbbedürfnisses unter jeder Garantie abzugeben
G. Schneider, Tel. 85
 am Bahnhof.

Kranken Frauen
 und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem lang-jährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weissfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erb.
Fran Berta Koopmann
 VI Berlin W. 35
 Potsdamerstr. 104.
Hilferkarten fertigt W. Jaifer.

Als VERMÄHLTE grüßen:
Friedrich Ott
Hilde Ott
 Gasthof z. Schwarzwald
 Wildberg, Juli 1920. 192

183 Wildberg, den 11. Juli 1920.

Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die Trauerkunde, daß unser lieber, treubeflegter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Christian Ebner, Haltestellenvorsteher a. D.
 Veteran von 1866 und 1870/71
 nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren Sonntag nachmittag 2 Uhr sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Witwe: Marie Ebner, geb. Straub.
 Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr.

||||||| Pikrin- |||||
Sprengstoff
 für Felssprengungen, Stockholzrodungen u. s. w. bezieht man schnell und billig durch das Ingenieur-Büro
L. Gollisch & Co.
 OBERNDORF am Neckar. 193

Gebethbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**
 185 Effingen.
 Verkauft rote u. schwarze
Träuble
 und guten
Apfelmost
Gottlieb Bechtold.

Gesucht
 sorgfames gutes
Pflegehaus
 für ein gesundes 1 1/2-jähriges Mädchen.
 Angebote mit Preisangabe unter Nr. 195 an die Geschäftsstelle des Bl.

